

Joeys steiniger Weg!

Geschunden, Verloren und Aufgefangen

Von Onlyknow3

Kapitel 196: Freundschaft

Kapitel 196 - Freundschaft

"Schatz... wir gehen jetzt aus diesem Haus und ich bring dich zu deiner Vorlesung", kam es geduldig von Seto, der einen unwilligen Joey an der Hand hatte. Doch dieser sträubte sich.

"Ich geh da nicht mehr hin", meinte Joey bockig. Allein die Vorstellung, dass Brian und Justin möglicherweise anderen was von den Filmen erzählt haben könnte machte ihn kirren.

"Wir haben darüber bereits diskutiert und festgestellt, dass nicht hingehen keine Option ist", widersprach Seto sanft. "Komm schon, Streunerchen..."

In diesem Moment klopfte es an der Tür und beide sahen überrascht zur mehrfach gesicherten Haustür. Seto entriegelte die Tür und öffnete sie einen Spalt, so dass nur er zu sehen war. Vor der Tür stand Justin, der ihn hoffnungsvoll ansah.

"Hey, ist Joey da?", fragte er ihn. Seto sah zu Joey, der hinter der Tür stand und wegsah.

"Ähm... worum geht es denn?", fragte Seto leise.

"Brian hat mir von deinem Besuch und eurem Gespräch erzählt", meinte Justin und Joey blickte entsetzt zu Seto. Also hatte Brian Justin erzählt, was Seto ihm anvertraut hatte und nun wusste es Justin auch. Seto schloss den Spalt durch den er mit Justin gesprochen hatte kurz und zog Joey sanft zu sich.

"Hör nicht auf deine innere Stimme. Überleg nur, wie sie dich all die Jahre isoliert hat und die Angst davor geschürt hat, dass deine Freunde sich von dir abwenden würden, wenn sie es erfahren würde. Erinner dich, wie deine Freunde dich eines besseren belehrt haben", rief Seto ihm sanft in Erinnerung. Joey presste seine Lippen aufeinander, dann öffnete Seto die Tür wieder, so dass Justin herein kommen konnte. Langsam nahm Justin die Einladung an, schob sich an Seto vorbei ins Innere des Hauses und stellte erstaunt fest, dass Joey auch da war. Doch dieser mied den Blickkontakt zu ihm und schien sich trotzig von seinem Verlobten zu lösen und in den Wohnraum zu stapfen. Zögerlich folgte Justin ihm und sah, wie Joey weiter zur offenen Küche ging und dort den Wasserkocher aufsetzte.

"Ähm... wie... wie geht es dir, Joey?", fragte Justin vorsichtig.

"Blenden", kam es tonlos von dem blonden Japaner.

"Ja, sieht man dir an", gab Justin zurück.

Seto schloss zu Justin auf, der sich interessiert im Wohnraum umsah und die

zusammengefalteten Kartons sah, die vor ein paar Tagen - bei Setos Ankunft - schon halb gefüllt waren.

"Mistest du aus?", fragte er, um etwas Smalltalk zu betreiben und das Eis zu brechen.

"Nein", meinte Joey einsilbig.

"Was sollen dann die Kartons?", hakte Justin nach.

"In irgendwas muss ich meine Bücher ja verpacken, wenn ich nach Hause gehe", meinte Joey und Seto griff sich an die Nasenwurzel, weil auch das eigentlich kein Thema mehr war.

"Nach Hause? Willst du wegziehen?", kam es erschrocken von dem blonden Amerikaner. "Aber warum?"

Joey hielt einen Moment inne.

"Eigentlich soll er hier bleiben und sein Studium fertig machen", wandte Seto ein. "Alles andere würde er sich später nie verzeihen."

Justin trat zu Joey in die Küche.

"Hey, Joey... es tut mir wirklich leid, dass Brian so ein emotionaler Holzklotz ist. Er hat es wirklich nicht böse gemeint", meinte Justin leise. Joey nahm das aufgekochte Wasser und füllte es in drei Tassen, die er zuvor aus dem Schrank genommen hatte und mit Teeeiern bestückt hatte. Er schob eine der Tassen zu Justin, bevor er sich mit den beiden anderen Tassen von diesem abwandte und zu Seto ging, dem er eine der Tassen gab. Justin sah etwas ratlos zu Seto, während Joey sich auf die Couch setzte. Seto setzte sich neben seinen Verlobten und Justin schloss zögerlich auf.

"Seit Seto ihn aufgeklärt hat, was auf der DVD zu sehen ist, ist er zutiefst betrübt darüber, dass er dich darauf angesprochen hat", erklärte Justin, nachdem er sich mit etwas Abstand neben Joey gesetzt hatte. "Ich weiß, dass macht das jetzt nicht wieder wett... aber wir beide wären gerne weiterhin mit dir befreundet."

Überrascht blickte Joey zu ihm auf. Für ihn war das nicht nachvollziehbar.

"Warum?", fragte er schließlich.

"Warum nicht?", kam es verwirrt von Justin. "Hey, du bist ein cooler, lockerer Typ und ich dachte eigentlich, dass wir ganz gut miteinander befreundet sind. Das will ich nicht aufgeben. Und nur... weil Brian und ich jetzt diese eine Sache über dich wissen, heißt das doch nicht, dass du nicht mehr der bist, den wir kennen und schätzen gelernt haben."

Seto lächelte zufrieden.

"Wär es nicht gut auch hier jemand zu haben, mit dem du sprechen könntest... zum Beispiel, was für eine Nervensäge dein Verlobter ist?", flüsterte Seto ihm sanft ins Ohr.

In Joey begann etwas zu arbeiten und schließlich nickte er. Vielleicht... hatte Seto recht. Justin begann erleichtert zu lächeln.

"Kommst du mit in die Gruppe?", fragte Justin, als er aufstand und seinen Tee auf den niedrigen Tisch abstellte. Joey blickte zu Seto und dieser nickte nur lächelnd.

"Ich hol dich später ab", meinte Seto sanft zu ihm und nahm Joey dessen Tasse aus der Hand. Nur langsam stand Joey auf und ging mit Justin zurück in den Windfang. Dort zog er sich eine dünne Jacke über, bevor er seine Tasche aufnahm. Doch bevor er mit Justin das Haus verließ eilte er noch einmal zu Seto zurück und küsste ihn sanft und voller Dankbarkeit.

"Na, ist er doch zur Vorlesung gegangen?", fragte Jack, als er aus dem Gästezimmer kam, dass bis vor ein paar Wochen noch von Touji bewohnt gewesen war.

"Ja, das Gespräch mit Justin hat ihm gut getan", meinte Seto ruhig.

"Woher wusste er, wo Joey wohnt?", hakte Jack nach.

"Hm... vielleicht... hab ich ihn gestern beim Einkaufen getroffen und bin mit ihm ins Gespräch gekommen", gestand Seto und schenkte Jack ein verschmitztes Lächeln.

"Aber ich dachte, dass du diesen Brian auf dem Kicker hast?", kam es verwirrt von Jack.

"Na ja, erst schon... aber als ich den Schock in seinem Gesicht gesehen habe, als ich ihm sagte, was auf der verdammten DVD zu sehen ist, wurde mir bewusst, dass er es nicht böse gemeint hatte", erklärte Seto. "Außerdem denke ich, dass die beiden ihm gut tun... immerhin haben sie es geschafft, dass er mit ihnen auf eine Studentenparty ging."

"Du spannst für Joey ein soziales Netz hier in Amerika, damit ihn jemand auffangen kann, wenn wir noch auf dem Weg sind", stellte Jack anerkennend fest. "Das ist gut."

"Das hier sollte Joeys schönste Zeit sein. Ich lass nicht zu, dass er sie aus falscher Scham heraus abbricht oder sich selbst zu einem Gefangenen macht", kam es ernst von dem Jungunternehmer.

"Ja, die Studentenzeit soll eine schöne Zeit sein, aber glaub mir: Die schönste Zeit wird erst noch kommen, wenn ihr wieder zusammen lebt und euren Alltag gemeinsam bestreitet", kam es weise von Joeys Dad. Seto blickte ihn überrascht an und lächelte glücklich.